

## Vorwort.

Der vorliegende Almanach bildet den zweiten Jahrgang des bereits im Jahre 1870 erschienenen „Genealogischen Taschenbuches der Ritter- und Adels-Geschlechter“.

Fand der I. Jahrgang auch die wohlwollendste Aufnahme und wurde auch vonseiten der Verleger die ununterbrochene Weiterführung des Unternehmens beschlossen, so stellten sich den bereits eingeleiteten Vorbereitungen s. Z. doch, namentlich infolge des deutsch-französischen Krieges, so viele und unvorhergesehene Hindernisse entgegen, daß die Verlagshandlung mit dem damals mit der Redaktion betrauten Herrn Dr. Emil Lange von Burgenkron übereinkam, die Herausgabe eines II. Jahrganges vorläufig zu suspendiren.

Als jedoch vor ungefähr Einem Jahre, durch mehrfache Nachfragen angeregt, die Wiederaufnahme der Herausgabe beschlossen wurde, betrauten die Verleger den Unterzeichneten mit der Redaktion eines II. Jahrganges des „Genealogischen Taschenbuches der Ritter- und Adels-Geschlechter“, und dieser fand in den weitesten Kreisen so gütige und freundliche Theiligung, daß die Vorarbeiten rasch gefördert werden konnten und wir hiemit die erste Fortsetzung der Deffentlichkeit übergeben können.

Die Redaktion betrachtet es vor allem Andern

als eine angenehme Pflicht, hier mit rühmender Anerkennung und aufrichtiger Dankbarkeit aller Derjenigen zu gedenken, welche das Unternehmen zu unterstützen so gütig waren.

So sprechen wir namentlich unseren Dank aus: dem kön. preuß. Major a. D. und Devotionsritter des souv. Johanniter-Ordens, dem ausgezeichneten deutschen Genealogen Herrn Eduard von Fehrentheil und Gruppenberg in Breslau, dem k. k. Hauptmann im Etsch-Kleinsthaler Landeschützen-Bataillon Herrn Géza Eszergheß de Remes-Tacsikánd, dem k. k. Rittmeister a. D. Herrn Rudolf Johann Grafen Meraviglia-Crivelli in Klattau, nicht minder aber auch dem k. k. wirkl. Kämmerer und Deutschordens-Ritter Herrn Dr. jur. Ed. Gaston Freiherrn Pöttich von Bettenegg, dann dem Custos am k. k. Münz- und Antiken-Kabinet, Herrn Dr. phil. Ernst Hartmann Edlen von Franzenshuld, sowie allen unseren verehrten Herren Kollegen vom herald.-genealog. Vereine „Abler“ in Wien, ebenso dem k. k. Hauptmann im Generalstabskorps Herrn Rudolf Freiherrn Potier des Ghelles in Wien, dann dem Herrn Ludwig Clericus, Redakteur der Zeitschrift des heraldischen Vereins „Herold“ in Berlin, endlich Herrn Dr. jur. Maximilian Ritter von Proskowetz in Wien und dem kön. preuß. Premier-Lieutenant a. D., Herrn Alexander von Dachenhausen ebendasselbst.

Die allseitig rege Betheiligung bei der Wiederaufnahme der Herausgabe dieses Taschenbuches hat die Stärke des II. Jahrganges weit über unsern Erwartungen hinaus anschwellen lassen, veranlaßt andererseits aber die Verlagshandlung, von jetzt an das regelmäßige Erscheinen desselben für Ende November jeden Jahres in Aussicht zu stellen.

War schon die Nothwendigkeit vorhanden, mehrere von wohlwollender Hand indirekt eingesandte Familienartikel für den kommenden Jahrgang zurückzulegen, so konnten auch namentlich einige direkt von den Familien uns zugegangene Artikel, wie die von Sydow und von ZigeWiß, ihres bedeutenden Umfanges wegen, im gegenwärtigen Jahrgange leider keine Aufnahme mehr finden.

Die Verleger werden fortgesetzt bemüht sein, durch korrekte Drucklegung und eine würdige und solide äußere Ausstattung, nach Art des vorliegenden Bandes, sowie die Redaktion durch die gewissenhafte Benützung der gütigst eingesandten Beiträge, allerseits zu befriedigen und zugleich dieses Taschenbuch den weitesten Kreisen nutzbar zu machen.

Wir werden auch ferner bestrebt sein, jeden Jahrgang mit dem Portrait eines hervorragenden Vertreters des deutschen, österreichischen oder anderwärtigen Adels zu zieren.

Die Prinzipien, welche die Redaktion bei vorliegendem Jahrgange leiteten, sind unschwer aus dem Inhalte desselben zu entnehmen.

Wir trachteten stets die vornehmsten adeligen Familien für unser Unternehmen zu gewinnen; bei Art und Weise der Darstellung des genealogischen Theiles nahmen wir uns — wir sagen dies ganz offen und frei heraus — die Gothaer Taschenbücher zum Muster, da wir der Ansicht sind, daß diese seit Einem Jahrhundert bewährte Darstellungsweise, den dabei interessirten Kreisen am geläufigsten und verständlichsten sei. Was den heraldischen Theil anbelangt, so erlauben wir uns nur noch zu bemerken, daß wir hierin der wissenschaftlich kurzen Art des Blason folgten und jede selbstverständliche Beschreibung vermieden. So führten wir heraldisch-unwesentliche Dinge, wie

Helmkrone, Form des Schildes, oder Art des Helmes, Stellung des Kleinodes, u. s. w., nicht an. Unter „Kleinod“ ist das Helmkleinod oder die Helmszier zu verstehen. Die beispielsweise Farbenbenennung der Decken: „schwarz-golden und roth-silbern“ heißt: (heraldisch-) rechts schwarz mit Gold unterlegt, (heraldisch-) links roth mit Silber unterlegt. So wählten wir auch die nun allwärts üblichen Ausdrücke: „getheilt“ für quer- oder wagerecht getheilt und „gespalten“ für senkrecht getheilt. — Im Uebrigen hoffen wir die Wappenbeschreibungen, trotz aller Kürze, möglichst verständlich gegeben zu haben. Den historischen Theil glaubten wir umsomehr kurz halten zu dürfen, da doch hierüber fast in allen Adelslexika Ausführliches enthalten ist, und haben wir nur bei jenen Familien mehr Raum hiezu verwendet, wo dies nicht der Fall ist. Auf diese Weise bringen wir zumeist bisher noch gar nicht oder nur wenig bekannte historische Familiennachrichten.

Die Garantie für die Richtigkeit der einzelnen Daten muß die Redaktion selbstverständlich den geehrten Einsendern überlassen, da die eingesandten Beiträge doch in erster Linie als Quelle betrachtet werden mußten und es ihr nur in den wenigsten Fällen ermöglicht gewesen, dieselben durch etwa authentisch richtigere zu ersetzen.

Die nachfolgenden, im I. Jahrgange enthaltenen, Familien wurden mittlerweile in den Freiherrnstand erhoben und sind deshalb im gegenwärtigen Jahrgange nicht mehr angeführt: Hein, Baratta-Dracano, Klein v. Wiesenberg, C. Dffermann, Possinger v. Choborski und Schröckinger v. Neudenberg.

Der Druck eines jeden Jahrganges wird stets ungefähr mit 1. Juni begonnen werden und können gefällige Beiträge von dieser Zeit ab nur noch nach Maßgabe

des vorgeschrittenen Druckes in das übrige Alphabet eingereiht werden. Die für den bereits fertigen Theil desselben, also zur Einreihung an betreffender Stelle zu spät einlangenden Artikel, werden für den folgenden Jahrgang zurückgelegt, einzelne Daten hingegen noch, wenn möglich, in den Nachtrag eingerückt.\*)

Die Aufnahme von Artikeln geschieht in allen Fällen vollständig kostenfrei und ohne irgend welche gegenseitige Verbindlichkeit.

So laden wir denn die p. t. adeligen Familien ein, uns durch möglichst allgemeine Einsendung der diesbezüglichen historisch-genealogischen Daten in unserem Bestreben auch fernerhin zu unterstützen, wie uns auch die bereits aufgenommenen Familien jederzeit von eingetretenen Veränderungen des Personalbestandes gütigst benachrichtigen wollen.

Wien, im November 1876.

Moriz Maria von Weittenhiller.

---

\*) Gefällige Zuschriften bittet man an die Redaktion in Wien, I. Grünangergasse Nr. 8, oder an die Verlagsbuchhandlung Buschak u. Zergang in Brunn zu adressiren. — Gedruckte Schema's zur Ausfüllung der Familiendaten werden auf Verlangen sofort gratis und franko geliefert.

